

Israel erweitert Quarantänepflicht drastisch

Täglich kommen nun auch in Israel neue Fälle von an Corona erkrankten Menschen dazu: Aktuell sind 75 Israelis an (stand 11.03.20, morgens) dem Corona-Virus erkrankt, die meisten von ihnen steckten sich im Ausland an. Ein Israeli, ein Busfahrer, der sich wahrscheinlich bei Touristen in Jerusalem angesteckt hat, schwebt immer noch in Lebensgefahr. Das Gesundheitsministerium hat deshalb jetzt beschlossen, dass alle in Israel einreisenden Israelis und Nicht-Israelis für zwei Wochen unter Hausquarantäne gestellt werden. Nicht-Israelis, die eine Möglichkeit zur zweiwöchigen Quarantäne nicht nachweisen können, dürfen nicht einreisen und werden zurückgeschickt. Bisher sind nur Einreisende aus bestimmten Ländern in Europa und Asien davon betroffen gewesen.

Da nunmehr insgesamt fast einhunderttausend Israelis unter Quarantäne stehen (was bedeutet, dass sie zwei Wochen lang nicht das Haus verlassen und dort in einem vom Rest ihrer Familie abgetrennten Raum bleiben müssen), hat die Polizei gemeinsam mit dem Gesundheitsministerium nun eine Spezialeinheit gebildet, die überprüfen wird, dass diese Anweisungen auch eingehalten werden. Gleichzeitig wächst die Kritik an den Massnahmen des Gesundheitsministeriums, es würden nicht genug Israelis auf den Virus getestet und die Krankenhäuser seien nicht auf eine Verschärfung der Situation vorbereitet. Darüber hinaus seien die Einreiseverbote bzw. Quarantäneanweisungen für Rückkehrer wegen der Wahlen zu spät eingeführt worden und aus politischen Gründen zu selektiv – so sei eine Verschärfung der Einreisebedingungen aus den USA längst überfällig gewesen. Daneben haben weitere Fluggesellschaften (israelische und internationale) ihre Flüge nach Tel Aviv und von Tel Aviv in die Welt abgesagt – der Tourismusverband im Land fürchtet Verluste in Milliardenhöhe.



Purim in Zeiten von Corona: Noch sind in Israel alle Kitas und Schulen geöffnet. Auch die meisten Purim-Parties fanden statt (Bild: KHC).

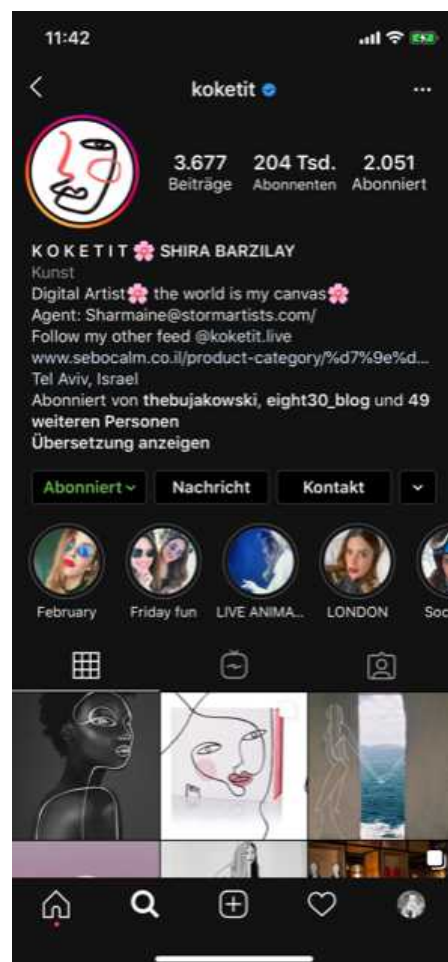
Weitere Informationen:

Alle Handlungsanweisungen für Corona-Fälle in Israel (eng), Times of Israel
<https://www.timesofisrael.com/so-you-think-you-have-covid-19-heres-what-to-do-next/>

Zehn Israelinnen, denen Sie bei Instagram folgen sollten

Anlässlich des internationalen Frauentags stellen wir Ihnen zehn Israelinnen vor, denen Sie bei Instagram folgen sollten (und natürlich handelt es sich dabei nur um eine kleine Auswahl, denn es gibt ganz sicher noch viel mehr als zehn!)

1. Keketit: Mit über 200.000 Followern ist die israelische Illustratorin Shira Barzilay aka Keketit ein Instagram-Schwergewicht. Ihre Illustrationen, die sie auch auf Live-Events anbietet sind mal romantisch, mal Avantgarde – aber immer modern und mit einer Message versehen, sind feministisch, optimistisch und reflektiert. Sie setzen sich auch mit aktuellen Themen wie der Corona-Krise oder dem Klimawandel auseinander und gerade deshalb darf Keketit in dieser Liste nicht fehlen.



Keketit ist ein Instagram-Schwergewicht und man sollte ihr unbedingt folgen für tägliche maximale Inspiration (Bild: Instagram Screenshot).

2. Natalie Gleitmann: Nahrungsmittelunverträglichkeiten müssen nicht automatisch langweiliges Essen bedeuten. Das beweist Natalie Gleitmann bei Instagram jeden Tag mit ihren leckeren, fast überwiegend veganen, Rezepten. Darüber hinaus zeigt sie vor allem Tel

Aviv und die israelische Küche in ihren leuchtendsten Farben und Formen. Absolut empfehlenswert!

3. Pascale Bercovitch: Die gebürtige Französin hat als Jugendliche ein Bein bei einem Zugunfall verloren – das hielt sie jedoch nicht davon ab, nach ihrer Einwanderung nach Israel beim Militär zu dienen und später bei den Paralympischen Spielen teilzunehmen. Hauptberuflich arbeitet Bercovitch im Journalismus und als Autorin. Sie tritt auch immer wieder als Rednerin auf und berichtet von ihrer beeindruckenden Karriere als behinderte Sportlerin.

4. Fatma Shanan: Shanan ist eine Ausnahmekünstlerin und sie ist Drusin. Gegen alle traditionellen Regeln hat sie es geschafft, sich mit Ausstellungen in renommierten Kunstmuseen in Israel sowie internationalen Galerien in New York, London und Berlin einen Namen zu machen. Die israelische Zeitung Haaretz bezeichnet Shanan als eine „Künstlerin voller Widersprüche“ und es ist genau das, was ihre Bilder so unglaublich interessant und aussergewöhnlich macht.

5. Beatie Deutsch: Beatie Deutsch läuft und läuft und läuft. Den Jerusalem Marathon hat sie bereits gewonnen, genauso wie zahlreiche Halbmarathone, u.a. kürzlich in Miami. Wenn Beatie Deutsch läuft, dann tut sie das in so genannter „züchtiger“ Kleidung. Ihr Sportoutfit besteht aus einem Rock und einem Tuch, das ihr Haar bedeckt. Dass sie Mutter von fünf Kindern ist, sei nur nebenbei erwähnt – denn Beatie Deutsch zeigt auf ihrem Instagram-Account regelmässig, was Frauen alles erreichen können.



„Marathonmutter“ so nennt sich Beatie Deutsch bei Instagram, dass sie Mutter ist, hält sie nicht davon ab, regelmässig Marathon-Rennen auf der ganzen Welt zu gewinnen (Bild: Instagram Screenshot).

6. Magi Hikri: Sängerin mit orientalischen Wurzeln, so könnte man Magi Hikri wohl in wenigen Worten beschreiben. Aber die Israelin ist noch mehr, sie ist Feministin und setzt sich konstant dafür ein, die arabische Kultur mit Begeisterung und Neugierde kennenzulernen. Sie singt auf arabisch und ihre Stimme ist in einem Land, in dem immerhin 20 Prozent der Bevölkerung arabisch sprechen, die Sprache aber nicht mehr offiziell als Landessprache gilt, elementar.

7. Jennifer Abessira: Mit kreativen Hastags wie #EverythingCanHappenInLifeEspeciallyNothing und ihren ungewöhnlichen Perspektiven auf Tel Aviv und die Bauhaus-Architektur gehört die Künstlerin Jennifer Abessira definitiv zu einem der Highlights in der Welt israelischer Instagrammer. Wie sie es schafft, ihre Kunst auf Instagram und mit den Mitteln von Instagram zu verbinden, ist spannend und inspirierend.



Kunst auf Instagram-Sprache – niemanden gelingt das so gut wie Jennifer Abessira (Bild: Instagram Screenshot).

8. Noam Shuster Eliassi: Die Israelin mit persischen Wurzeln ist nicht nur eine absolute Advokatin für Koexistenz in Israel – sie ist dabei vor allem mega lustig. Viele ihrer Stand-Ups macht sie auf Englisch, vermehrt auch in den USA und deswegen kann man ihr zum Glück auf der ganzen Welt folgen und gemeinsam mit ihr über die Absurditäten des Alltags in Israel lachen.

9. Lucy Aharish: Lucy Aharish ist Journalistin, Moderatorin und vor allem eine Frau mit einer starken Meinung. Als arabische Israelin, die mit einem jüdischen Israeli (Tzachi Halevy, ein bekannter Schauspieler) verheiratet ist – ist sie im ganzen Land bekannt geworden. Aber Aharish ist vor allem immer wieder eine kluge Stimme, der man unbedingt zuhören sollte, wenn einem Israel so sehr am Herzen liegt, wie ihr.

10. Yael Gripich: Die Fotografin Yael Gripich versorgt einen auf Instagram mit genau den optischen Highlights, die auf der Plattform so beliebt sind. Ihre Fotografien sind aussergewöhnlich, schön und berührend, immer besonders und immer mit einem Hauch von weiter Welt. Gripich, die ursprünglich aus Sibirien stammt, postet ausserdem immer wieder lustige und inspirierende Stories – wenn man ihr nicht schon folgt, sollte man es jetzt sofort tun.

Ausstellung über Juden im Jemen

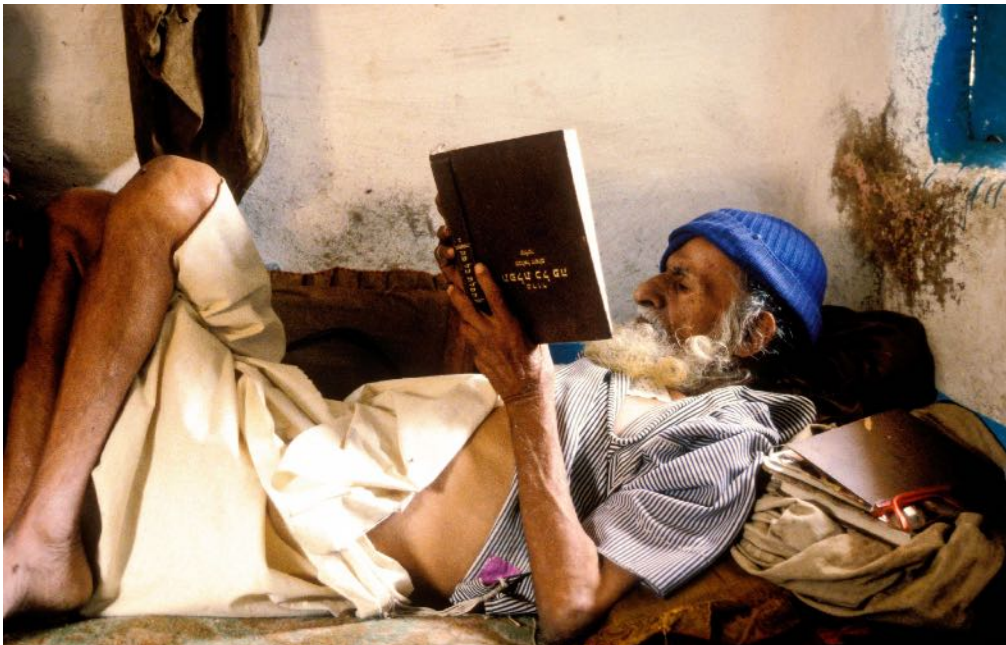
Das Jerusalemer Bible Lands Museum zeigt jetzt eine Ausstellung über jüdisches Leben im Jemen. Die Ausstellung beinhaltet viele Artefakte, Stehlen, Figuren und antike Bücher, die von der fast 2000 Jahre alten Geschichte der Juden im Jemen und ihrer stetig sehr engen Bindung an das Heilige Land Israel erzählen.



Farbenpracht im Jemen (Bild: Naftali Hilger).

Gegründet wurde das Museum von Batya und Elie Borowski, die damit ihren Traum verwirklichten, die Geschichte der Bibel lebendig und anschaulich zu erzählen und Menschen dabei zu helfen, sich mit ihren Wurzeln zu identifizieren. Batya Borowski Vater Zacharia Jamil war selbst ein jemenitischer Juwelier, der seine Heimat 1907 verliess und zwei Jahre lang zu Fuss nach Israel wanderte, um dort zu leben.

Zu der Ausstellung gehören auch die beeindruckenden Bilder des israelischen Fotografen Naftali Hilger, der den Jemen dutzende Male zwischen 1987 und 2008 besuchte und das moderne Jemen, inklusive des jüdischen Lebens dokumentierte. 2016 gelang es zum letzten Mal, jemenitischen Juden nach Israel auszufliegen. Bis heute leben mehrere dutzend jüdische Familien in dem Land, das seit 2015 von einem schweren Bürgerkrieg geplagt wird.



Ein älterer Jemenite liest ein hebräisches Gebetsbuch – früher lasen die Jemeniten „im Kreis“ herum (Bild: Naftali Hilger).

Weitere Informationen:

Ausstellung zu jüdischem Leben im Jemen (eng) im Bible Lands Museum

<https://www.blmj.org/en/template/default.aspx?catId=2>

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il; Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX